

**Mein Gott,
was für Umwege macht
man, bis man nach
Hause kommt,
wenn man nicht geführt
wird.**

Franz von Sales

MICHAELSHOF

Rostock, im Advent 1987

Liebe Freunde des Michaelshofes!

Ich gehe durch die Straßen einer fremden Stadt. Ich habe es eilig. Befinde ich mich auf dem richtigen Weg? Erreiche ich so das Ziel? Mittlerweile werde ich unsicher. Etwas eigensinnig verhalte ich mich und frage niemanden. Bis es mir zur Gewißheit wird: Du läufst in die falsche Richtung oder gar im Kreis herum! Ich muß umkehren! Im letzten Augenblick tue ich es. Schweißgebadet komme ich endlich an!

Dieses Erlebnis kann ein Gleichnis für die Verwirklichung der Jahreslosung 1988 (Markus 1,15) sein:

"Jesus Christus spricht: Kehrt um und glaubt an das Evangelium"

Es könnte auch so gesagt werden:

"Bringt euer ganzes Leben in Beziehung zu Gott und vertraut der Freudenbotschaft".

Mit dieser Einladung, dieser Mahnung, beginnt Jesus seine öffentliche Wirksamkeit.

Richtungsänderung, Umkehr, Hinwendung, Heimkehr ist möglich und nötig, wenn wir SEINE Nachfolger sein wollen. Die GUTE NACHRICHT von Gottes Barmherzigkeit und Treue, von der Vergebung und Ver-söhnung, von SEINEM Frieden, von SEINEM Kommen und SEINEM ewigen Reich will uns erreichen, be-gleiten, stärken und froh machen.

Martin Luther formuliert die erste der 95 Thesen so: *"Wenn unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: Tut Buße!, so will er, daß das ganze Leben der Gläubigen eine Buße sei".*

Jeder ist angesprochen.

Auf dem Wege zu einer "Weltversammlung der Christen für Gerechtigkeit, Frieden und die Be-wahrung der Schöpfung" und angesichts des Unfriedens unter den Völkern, des gewaltigen Rüstungs-potentials, des Hungers, der Verschwendung von Bodenschätzen, der ökologischen Krisen, wird

es uns gewiß deutlich: Umkehr ist sofort geboten, die Zeit verrinnt!

Der Vater wartet auf uns! Heute noch haben wir die Möglichkeit, den Entschluß zu fassen:

"Ja, ich will wieder heim und zu meinem Vater gehn" (Lukas 15,18f.) und zu bitten: "Führe mich zurück, denn ich will umkehren, denn Du, Herr, bist mein Gott" (Jeremia 31,18b).

Im Jahre 1987 sind in unserem Hause eine Reihe einschneidender Veränderungen eingetreten: Am 05.03.1987 begann Hartwig Lauck aus Wilhelm-Pieck-Stadt Guben bei uns seinen Dienst als Oberpfleger. Zunächst kommissarisch, die Berufung durch den Vorstand erfolgte dann zum 01.09.87. Am 12.03.87 haben wir Schwester Heidi Fromhold-Treu feierlich verabschiedet und hoffen sehr, daß sie einen frohen und erfüllten Ruhestand haben kann.

Nach 35 Dienstjahren in unserem Hause traten Diakon Werner und seine Frau am 10.11.87 in den verdienten Ruhestand. Wir danken ihnen für sehr viel treuen Einsatz.

Aus gesundheitlichen Gründen wird unser Verwal-tungsleiter vorzeitig in den Ruhestand gehen müssen. Wir wissen z.Zt. nicht recht, wie wir die bestehenden Lücken (durch Krankheit und Schwangerschaftsurlaub) in der Verwaltung schließen sollen. Bitte seien Sie nicht böse, wenn unsere Dank- und Eingangsbestätigungen manchmal etwas auf sich warten lassen.

Auch in unserer Zweigeinrichtung in Reuterstadt Stavenhagen hatten wir immer wieder Besetzungs-sorgen.

Wir hoffen, daß im Sommer 1988 die Gruppe 11 in das erste Ersatzbettenhaus umziehen kann. Zwei Kirchengemeinden haben uns zu erkennen gege-ben, daß sie jeweils für ein Zimmer die Kosten der Möblierung übernehmen wollen. Darüber freuen wir uns sehr.

Leider bekommen wir die Kessel für die dringend

notwendige Heizhauserweiterung erst Anfang 1988.

Die Arbeiten an unserer Mehrzweckhalle (Kapelle) wurden leider wiederum um ein Jahr verschoben.

Wir können berichten, daß das Wichern- und Behmhaus neue Dachrinnen erhalten haben.

Im Jahre 1988 soll ein Mitarbeiterwohnhaus entstehen.

Uns besuchten viele Gemeinden, Konfirmanden, Auszubildende, Freunde aus der Nähe und der Ferne. Auch wir besuchten Gemeinden, um mit ihnen ein Gemeindefest zu feiern bzw. es mit zu gestalten.

Die ev.-meth. Gemeinde machte wiederum einen Autoausflug für unsere Heimbewohner und die kath. Katechetin kam zum Nikolaustag reich bepackt zu uns. Wieviel waren glücklich! Eine Reihe junger Mitarbeiter hat unsere Feste mit viel Phantasie vorbereitet und durchgeführt. So erlebten wir ein schönes Sommerfest bei herrlichem Wetter, das Erntedankfest und den Martinstag. Wir feierten auch wieder das Heimbewohnerjubiläum (35 Jahre bei uns) und am 01.11.87 die Konfirmation von zwölf Heimbewohnern. "Bei dir, Jesu, will ich bleiben", war ihr schlichtes und eindrückliches Bekenntnis.

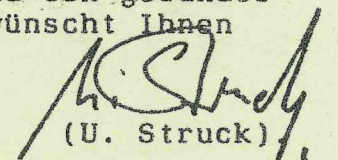
Das Christfest naht. Wie groß werden Freude und Jubel sein!

"Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

Wir nehmen seine Worte und Gaben mit nach Haus und richten unser Leben nach seinem aus. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ". (Kurt Rommel).

Ein gesegnetes Christfest und ein gesundes und friedevolles Jahr 1988 wünscht Ihnen

Ihr



(U. Struck)